



Rundbrief: "Ostern 2024"



Haus der Hoffnung für Kinder in Chile

„Hogar las Parras“ Kinderheim in Valdivia
„Ruca Suyai“ Mutter-Kind-Heim in Panguipulli



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

über den Jahreswechsel waren meine Frau und ich in Chile - es war das insgesamt sechste Mal für uns. Ohne die Verbindung zu unseren Kinderheimprojekten hätten wir dieses Land und seine Menschen wohl nie kennengelernt. Und auch wenn zwischen den Besuchen immer einige Jahre liegen, so sind sie doch immer etwas ganz Besonderes und Emotionales für uns. Neben den persönlichen Verbindungen zu zahlreichen Menschen, die über die Jahre entstanden, sind es auch die Besuche in den Projekten und der Austausch mit Enrique, die sehr intensiv sind und nach der Rückkehr erst einmal verarbeitet sein wollen.

Im **Mutter-Kind-Heim „Ruca Suyai“** in Panguipulli wurden wir von der neuen Direktorin Camila, die sich im Weihnachtsbrief vorgestellt hatte, empfangen. Im Heim hat sich seit unserem letzten Besuch vor 5 Jahren sehr vieles getan. Die Infrastruktur hat sich deutlich verbessert, die Zimmer sind in einem sehr guten Zustand, die Räume neu gestrichen, die Küche und Wirtschaftsräume gut in Schuss. Es gibt neben dem großen Wohnzimmer auch einen Raum zum Spielen mit den Babys. Finanziert wurde dies alles durch Projektanträge über den chilenischen Staat. Auch im Heimteam und unter den Kindern herrscht eine gute Stimmung. Besonders gefreut haben wir uns über das Wiedersehen mit Lucy, die 2019 zum Fachkräfteaustausch bei uns in Deutschland gewesen war und die Erfahrungen von damals in ihre Arbeit mit einfließen lässt. Als Krankenschwester ist sie für die gesundheitlichen Belange zuständig und wird tagtäglich auch mit den dunklen Schatten der Vergangenheit in den Schicksalen der Mädchen konfrontiert. Doch das Ruca Suyai erschien uns als genau der richtige Ort, um Licht in dieses Dunkel zu bringen.



Besuch in Panguipulli
(v.l.n.r. Lucy, Jutta, Enrique, Camila, Jörg)

Und das **Kinderheim „Hogar Las Parras“** in Valdivia? Das ist einfach immer etwas Besonderes und in seiner Art schwer zu beschreiben. Über die Jahre hat sich natürlich auch dort vieles verändert. Was gleichgeblieben ist, ist aber die Atmosphäre, der besondere Geist. Im Heim sind derzeit vor allem ältere Kinder, die alle ihre Probleme mit sich bringen und zum Teil auch in das Heimleben tragen. Das führt mitunter zu Situationen, die nicht einfach sind. Im Erzieherteam wird diesem durch einen erhöhten Prozentsatz an grundständig ausgebildeten Mitarbeitern Rechnung getragen. Darunter sind jetzt auch einige junge Erzieher, was gerade für die Jungs, die nur selten positive männliche Vorbilder erlebt haben, sehr wichtig ist. Neben Felipe, dem Ergotherapeuten, der bereits seit eineinhalb Jahren wertvolle Arbeit leistet, ist es in der täglichen Arbeit mit den Kindern vor allem Franco, der als Psychopädagoge verantwortlich für die schulische Förderung ist. Seine Arbeit und seine Motive stellt er in einem persönlichen Brief an Sie alle vor, der im Anhang abgedruckt ist. Wenn Sie möchten, können Sie diesen auch im [spanischen Original](#) lesen. Und dann gibt es da natürlich noch unsere beiden Freiwilligen, Fran und Marlene, die mit ihren Ideen und ihrer Unbekümmertheit eine ganz besondere Note ins Heimleben einbringen und in ihrem Freiwilligenjahr sehr viel lernen. Doch von ihren Erlebnissen lesen Sie besser selbst im „Bericht aus dem Hogar las Parras“.

Der pädagogische Meister ist aber nach wie vor Enrique. Das macht nicht nur seine Erfahrung aus über 35 Jahren Arbeit mit benachteiligten Kindern. Vor allem ist es sein Herz, das so sehr an den Schicksalen und seiner Lebensaufgabe hängt. So kümmert er sich neben den ganzen Verwaltungsaufgaben weiterhin auf die ihm eigene Art um alle Kinder und bekommt sie immer irgendwie in die Reihe.



Arbeiten und Natur erleben in Chile
Fam. Oeynhausen mit Enrique und Carolyn

Was ihm und uns in den letzten Jahren zunehmend Sorgen macht ist die schwierige Zusammenarbeit mit den staatlichen chilenischen Institutionen. Ausgeübt wird ein extrem hoher Kontrolldruck – z.B. durch ständige Supervisionen – jedoch ohne eine korrespondierende pädagogische Begleitung der Arbeit. Trotz dieser engen Überwachung muss sich das Projekt jedes Jahr aufs Neue bewerben. Dieses System ist nicht nachvollziehbar und bringt immer wieder nicht nur Arbeit, sondern auch Unsicherheit mit sich. Dem setzen wir alle aber unseren unerschütterlichen Optimismus entgegen, der aus jedem noch so kleinen Erfolg, den wir tagtäglich in der Arbeit mit Kindern erkennen können. Und natürlich die Verbundenheit in der Familie von „Casa Esperanza“ die etwas ganz Besonderes ist.

Unter dieser Überschrift kann man auch unsere jährliche Mitgliederversammlung hier in Deutschland sehen, die wir am 16.03.2024 abhalten konnten. Geprägt wurde sie von den ehemaligen Freiwilligen. Sie sind es, die unsere Arbeit lebendig erhalten und immer wieder neue Impulse setzen. Und darauf sind wir zu Recht stolz, denn Casa Esperanza ist einer der wenigen Vereine, in dem so viele junge Menschen mit Verantwortung übernehmen und sogar für ein Vorstandsamt kandidieren. Die Neuwahlen der Versammlung ergaben folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: Jörg Oeynhausen, Maikammer
stellv. Vorsitzende: Julia Dietz, Rockenhausen
Schriftführerin: Christin Nichell, Trier
Kassenführer: Achim Lauer, Frankenthal

Beisitzer/innen: Rosel Braun, Niederkirchen
Ali Dörr, Niederkirchen
Marc Carré Schoppe, Heidelberg
David Kristen, Berlin
Rebekka Kirsch, Landau
Anna Oeynhausen, Valdivia/Chile
Pia Juchem, Kassel
Elisa Hoffmann, Münster
Kayla Förster, Ludwigshafen-Edigheim

Auch wenn wir von unseren Lebensmittelpunkten her über ganz Deutschland und darüber hinaus verteilt sind, so verbindet uns der gemeinsame Gedanke für die Kinder in den beiden Heimen in Chile durch unser Engagement, das Richtige zu tun.

Mitgetragen wird diese aber von ganz vielen anderen, denn ohne Sie und Ihre Unterstützung wäre dies nicht möglich, und so sind wir als kleiner und unabhängiger Verein weiterhin stolz, dass jeder gespendete Cent tatsächlich vor Ort ankommt und für die Arbeit mit den Kindern verwendet wird, wie wir in unserem Kassenbericht auf der diesjährigen Mitgliederversammlung wiederum bescheinigen konnten.

Ihnen allen danken wir herzlich, auch im Namen der Kinder und Erzieher in den Kinderheimen in Valdivia und Panguipulli, für Ihre unentwegte und vielfältige Unterstützung.

Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir eine frohe und gesegnete Osterzeit.

Jörg Oeynhausen
(1. Vorsitzender, Casa Esperanza e.V.)



Das Team von Casa Esperanza und Gäste bei der Mitgliederversammlung im März 2024



Casa Esperanza Chile

Valdivia, im März 2024

Hallo!

Zunächst möchte ich mich vorstellen; mein Name ist Franco Valle und ich bin Psychopädagoge. Ich gehöre seit weniger als einem Jahr zur "Familie Las Parras", aber trotz der kurzen Zeit fühle ich mich bereits als Teil dieser wunderbaren Gemeinschaft und jedes ihrer Mitglieder hat dazu beigetragen, mir dieses Gefühl zu vermitteln.

Ich arbeite im pädagogischen Bereich mit den Kindern und Jugendlichen in Las Parras. Konkret kümmerge ich mich um alles, was mit der Schule zu tun hat; ich Sorge dafür, dass die Kinder ihre Uniformen und das notwendige Material für den Unterricht haben, helfe ihnen bei den Hausaufgaben und beim Lernen für die Prüfungen und nehme an Elterngesprächen mit den Lehrern teil, um zu hören, wie ihr Bildungsprozess in der Schule verläuft. Diejenigen, die Lernschwierigkeiten haben, bekommen zusätzliche Unterstützung von mir. Wir führen dann Einzelgespräche, um miteinander zu analysieren, wie sie sich in ihrem Bildungsprozess fühlen. Nun ja, ich fühle mich ein wenig wie "der Beschützer" jedes einzelnen von ihnen.

Für mich ist dies eine wunderbare Arbeit, die zwar anstrengend ist, weil ich von Schule zu Schule gehen muss, aber ich liebe sie. Alle Kinder und Jugendlichen, mit denen ich arbeite, haben mich sehr gut aufgenommen und bringen mir viel Zuneigung entgegen, jedes auf seine Art und Weise: Matías mit seinen langen Gesprächen über sehr interessante Themen wie die Funktionsweise von Autos oder das Universum, Sarit mit ihren fantastischen und kreativen Puppengeschichten, Shira mit ihrer Zärtlichkeit und ihrer schönen Art, sich für alles zu bedanken, Aylín mit ihren Bastelnachmittagen, Sigalit mit ihrer Unverwüstlichkeit im Angesicht des Lebens, Alexis mit seinen unendlichen Fragen und seinem Wissensdurst, Analía mit ihrem Witz und der Art, wie sie mich immer wieder erschrecken kann, Ballolet mit ihrem Durchhaltevermögen, Javiera mit ihrem sarkastischen Humor, der mich immer zum Lachen bringt, Mathias mit seiner guten Laune und der großartigen Verbindung, die wir mittlerweile aufgebaut haben, Felipe mit seiner Freundlichkeit und dem großen Respekt, den er mir entgegenbringt und Any mit ihrem beispielhaften Mut und ihrem Willen, die Hand des Schicksals zu beugen.

Von jeder Lebensgeschichte dieser Menschen lerne ich etwas und kann so mein eigenes Leben ein wenig besser machen.

Unterrichten ist meine Leidenschaft, und das war auch mein Ziel, als ich hierher kam: jedes einzelne Kind zu unterrichten, ihnen etwas beizubringen. Doch letztendlich ist es umgekehrt: es sind die Kinder, die mir tagtäglich wertvolle Lektionen fürs Leben erteilen!

Ich leugne nicht, dass es komplexe und schwierige Situationen zu bewältigen gibt, Tage, an denen die Arbeit schwerfällt und Ziele nicht erreicht werden. Aber jeder Tag endet doch immer mit einem schönen Gefühl für die geleistete Arbeit.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen ein klein wenig näherbringen, was diese Arbeit für mich bedeutet und wünsche Ihnen allen alles Gute und viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen

Franco Matías Valle Sepúlveda
Psychopädagoge im Familienwohnheim Las Parras



Valdivia im März 2024

Frohes Neues, wir hoffen, ihr hattet alle ein schönes und besinnliches Fest. Bei uns war die letzten drei Monate viel los. Wir sind jetzt schon über ein halbes Jahr hier und können kaum glauben, dass die ganzen Festlichkeiten schon fast wieder vorbei sind.

Die letzten Monate feierten wir Weihnachten und Neujahr, dazu ging es für die Kinder und uns zum Campen; wie das so alles war und wie es lief, erzählen wir euch jetzt.

Der Monat Dezember beginnt mit einem Trip nach Lago Ranco. Dort wurden den ältesten Kindern (11-16 Jahren) im Heim mit einem weiteren Heim die Sehenswürdigkeiten um Lago Ranco gezeigt. Wir sahen mehrere Strände, Wasserfälle und einen angeblichen Fußabdruck des Teufels. Insgesamt waren wir fünf Tage dort, Marlene und ich mussten uns aufteilen, so war Marlene von Montag bis Mittwoch und Fran von Mittwoch bis Freitag dort. Eine besonders schöne Erfahrung war es für uns beide, da wir die Möglichkeit bekommen haben, kostenlos die wunderschöne Natur Chiles kennenzulernen und die Kinder von einer anderen Seite mitzubekommen.



Dann war es auch schon so weit, Weihnachten stand vor der Tür. Mit einem Adventskalender, den wir gebastelt haben, konnten die Kinder mitverfolgen, wann es denn nun endlich so weit ist. Dabei durften die Kinder jeweils zwei Nummern lösen, mit denen sie erfuhren, wann sie denn an der Reihe sind und ihr Türchen öffnen können. Dazu kam der Nikolaus auch im Hogar las Parras vorbei, eine Tradition, die den Kindern neu war, da man in Chile kein Nikolaus feiert. Den Kindern erzählten wir, dass sie die Nacht davor ihre Stiefel/Schuhe rausstellen sollen, damit der Nikolaus ihnen ein Geschenk vorbeibringen kann. Als sie am nächsten Morgen aufstanden, erwartete sie ein Scho-komann.



Natürlich durfte das Plätzchenbacken nicht fehlen, doch dabei schwitzen zu müssen, ist eine Erfahrung, die wir nicht unbedingt wiederholen würden.

Endlich hieß es jetzt auch für die Kinder: Ferieeeeeen!

An Heiligabend verbrachten die Kinder den Tag damit, sich schick zu machen, Frans Zimmer wurde zum Beautysalon, und sie durfte den ganzen Nachmittag damit verbringen, sich und die Mädels zu schminken.

Im Laufe des Tages kamen immer mal wieder Menschen vorbei, um den Kindern Geschenke dazulassen.

Am Abend gab es einen von Enrique zubereiteten Asado (=Grill), für Anna und uns gab es gegrilltes Gemüse, was uns vorher die Tia aus der Küche netterweise vorbereitet hat.

Um 22:00 aßen wir dann endlich zu Abend, die Kinder verschlangen das Fleisch und konnten es danach nicht mehr abwarten, ihre Geschenke zu erhalten. Kurz vor zwölf gingen wir dann raus, um mit den Kindern nach dem Weihnachtsmann zu gucken, doch als wir wieder drin waren, standen plötzlich die Geschenke um den Weihnachtsbaum.

Alle freuten sich sehr über die Sachen, die sie bekamen und zeigten sie die nächsten Tage stolz herum.

Den ganzen Abend wurden wir von dem Sozialpädagogen Franco begleitet, genauso wie Jörg, Jutta und Anna Oeynhausens, die sich dann nach den Geschenken verabschiedet haben.



An Silvester war es unsere Verantwortung, die Kinder zu beschäftigen. Natürlich hatte Beautysalon Fran wieder auf und bereitete sich und die Kinder für die Party vor.

Für jede vollendete Stunde gab es eine Aktivität für die Kinder, unter anderem durften sie sich Kostümieren und zum ersten Mal „Dinner for one“ anschauen. Natürlich durften Karaoke und Just Dance nicht fehlen, doch dabei hatten wir wahrscheinlich den meisten Spaß. Zum Abendessen durfte unser selbst gemachter Punsch nicht fehlen, was die Kinder wirklich eine witzige Idee fanden. Um 00:00 Uhr schossen wir die Partykanonen in die Luft und beendeten den Abend mit ein wenig Wachsgießen, eine Tradition, die den Kindern ebenfalls neu war.

Seitdem wir in Chile angekommen sind, warteten wir voller Vorfreude auf das Campamento und in der ersten Januarwoche war es nun endlich so weit. Nach vielem Packen, Organisieren und Aufräumen ging es dann endlich los nach Loncoche, wo Enrique schon über 10 Jahre mit den Kindern hinfährt. Dort angekommen, ging es ans Aufbauen der Zelte. Dadurch, dass wir direkt neben einem Fluss zelteten, gingen wir jeden Tag schwimmen oder Kajak fahren. Wir unternahmen Ausflüge zum Zentrum Loncoches, an einem Tag fuhren wir nach Lican Ray und Villarrica, wo wir zusammen zum Mittag aßen und den Vulkan bewunderten. Die Kinder genossen es,



Fahrrad zu fahren, wobei wir einem Kind tatsächlich das Fahren beigebracht haben, und dazu waren sie fasziniert von Wikingerschach. Die Woche lang wurden wir von Enriques Cousine Claudia bekocht, die jeden Tag was Wunderbares zusammen zauberte. Die ersten drei Tage wurden wir wieder von Jörg, Jutta und Anna begleitet, sie halfen uns alles aufzubauen, begleiteten uns bei den Aktivitäten und wurden nach ihrer Abreise ganz doll vermisst. Etwas, was ein wenig schade war, war, dass uns die Mädels aus Panguipulli dieses Jahr nicht begleiten konnten, weshalb wir mit Enrique allein mit dem Abbau gelassen wurden. Doch nach einer Woche mit den Kindern genossen wir zwei weitere Tage allein mit Enrique. Es wurden Pommes frittiert, Sterne beobachtet, Karten gespielt, Musik gehört und ganz besonders wurde viel gelacht und Spaß gehabt. Auch wenn es in manchen Momenten zu Streitigkeiten kam, können wir jetzt verstehen, warum immer alle vom Campamento schwärmen.



Die letzten Wochen des Sommers verbrachten wir damit viel, mit den Kindern an den Strand zu fahren und Aktivitäten außerhalb des Heims zu unternehmen. Zusammen mit den Kindern fuhrten wir zu Konzerten, die kostenlos im Parque Saval organisiert wurden. Dazu war Ende Februar die Semana Valdiviana (ein sehr bekanntes und beliebtes Fest in Valdivia), wobei die Kinder alle ein wenig Geld bekamen, um sich ein Fahrgeschäft aussuchen durften.

Wir können es kaum glauben, wie schnell die letzten drei Monate vorbeigingen und dass es schon Halbzeit für uns heißt. Viele Kinder sind gegangen und viele dazu gekommen. Dazu fängt die Schule wieder an. Der Sommer ist bald vorbei und der Herbst begrüßt uns schon. Wir haben beide unsere Reisemonate genießen können und freuen uns schon auf Ostern. Mal gucken was das nächste halbe Jahr noch so zu bieten hat, doch wir können es beide kaum abwarten.

Ganz liebe Grüße und frohe Ostern an alle
Eure Marlene und Fran

